

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble se caractérise comme suit :

In Niederwiltz befindet sich an der Ecke Rue Michel Rodange-Bäim Reenert und in unmittelbarer Nähe der Place des Tilleuls ein Gebäude, das ehemals als Geschäfts- und Wohnhaus diente und lange Zeit die Eisenwarenhandlung Schaeffer beheimatete. Das Gebäude ist aktuell Gegenstand von Baumaßnahmen, die bereits zu Veränderungen geführt haben. Errichtet wurde dieses Gebäude zu Beginn des 20. Jahrhunderts anstelle von Vorgängerbauten, von denen sich jedoch zwei Gewölbekeller erhalten haben, die höchstwahrscheinlich auf die einst in Wiltz florierende Lederindustrie zurückgehen (GAT; SEL).

Die 1771-1777 entstandene Ferraris-Karte zeigt in dem Areal mehrere zusammenhängende Gebäude.¹ Diese Gebäude gruppieren sich zum Teil entlang des Flusses Wiltz und zum Teil entlang eines Platzes, der sich anstelle der heutigen Rue Michel Rodange und der Place des Tilleuls befand. Ein eingezeichnetes Mühlrad verweist zudem darauf, dass sich dort eine Mühle befand. Der Urkatasterplan von 1824 gibt noch genaueren Aufschluss über die damalige Bebauung.² Demnach gab es mehrere zusammenhängende Gebäude entlang des Flusses und der heutigen Rue Michel Rodange; die Mühle am Fluss hatte zwei Mühlräder. Diese Gebäude dürften Teil der im 18. und 19. Jahrhundert in Wiltz stark vertretenen Gerberindustrie gewesen sein. Bei der Mühle handelte es sich um die sogenannte „Lohmühle bei der Brücke“, deren Gründungsdatum bislang nicht bekannt ist und die sich 1824 im Besitz des Gerbers Georges Faber befanden.³ Die oberhalb der Mühle gelegenen Gebäude gehörten ebenfalls zur Gerberei, sie befanden sich im Besitz der Gerberfamilien Faber und Thilges.⁴ Eine frühe fotografische Aufnahme zeigt, dass es sich um fensterlose, in Fachwerkbauweise und strohgedeckte Gebäude handelte, die offenbar industriellen Zwecken dienten.⁵ Gegen Ende des 19. Jahrhunderts geriet die Lederindustrie in eine Krise, der die meisten der Wiltzer Gerbereien zum Opfer fielen.⁶ Um 1909 wurde hier das heute noch bestehende Geschäfts- und Wohnhaus zum größten Teil auf dem Grundriss eines Vorgängerbaus errichtet.⁷ 1923 kam es zur öffentlichen

¹ Ferraris, Joseph de: Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège. Hrsg. von KBR Bibliothèque Royale de Belgique. Brüssel 2009. Niederwiltz 220.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Wiltz B1*, 1824ff. (überarbeitete Version).

³ Erpelding, Emile: Die ehemalige Mühlenindustrie von Niederwiltz, in: *Livre d'Or 1794-1994*. Hrsg. von Harmonie Grand-Ducale Municipale Wiltz. Luxembourg 1994, S. 427.

⁴ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Extrait Cadastral Provenance. Provenance antérieure. 122/2802, 124/2803*, 2022.

⁵ *Panorama de Wiltz*, [Postkarte], Bibliothèque Nationale du Luxembourg, Wiltz, vor 1909.

⁶ Schumacher, Will: *Wéltzer Leggt a Wéltzer Geschichten*. Esch-sur-Alzette 1993, S. 92.

⁷ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1357. Wiltz. 2, bäim Reenert. 124/5330*, 1909.

Versteigerung des gesamten Anwesens der früheren Gerberei, das sich damals im Besitz der Herren Leon Schmeltzer, Michel Thilges und Eugène Thilges befand.⁸ In einer Zeitungsannonce, welche die Versteigerung ankündigte, werden explizit „in Felsen gehauene und gewölbte Keller, die sich spezielle zu Waren- oder Bier-Niederlagen eignen“⁹ erwähnt. Dass es sich bei den 1923 versteigerten Gebäuden tatsächlich um die Nebengebäude des Geschäfts- und Wohnhauses in der Straße Bäum Reenert handelte, wird durch einen Hinweis Will Schumachers bestätigt, wonach 1937 „die Gebrüder Clarens die erworbene alte Gerberei Thilges zu einer Garage (die dem Haus Schaeffer-Holtz angebaut worden war) zur Unterbringung und Wartung ihrer Lastkraftwagen“¹⁰ umbauten.

Von besonderem Interesse sind die zwei gut erhaltenen, nebeneinanderliegenden Gewölbekeller, die älter als das Geschäfts- und Wohnhaus sind und auf die Vorgängerbauten zurückgehen dürften (**AUT; GAT: SEL**). Katasterpläne zeigen, dass die Front der Vorgängerbauten weiter als die der heutigen Bebauung von der Straße zurücklag.¹¹ Die Keller liegen ebenfalls etwas weiter von der Straße zurück. Es ist daher mehr als plausibel, dass sie ursprünglich einen Teil des Fundaments der mindestens auf das 18. Jahrhundert zurückgehenden Vorgängerbauten bildeten und als Lagerräume der Gerbereien dienten (**TIH**). Für ihr höheres Alter sprechen auch die architektonischen Besonderheiten der Keller. Es handelt sich um zwei rechteckige Räume von ungefähr gleichen Ausmaßen, die teilweise direkt in den Felsen hineingetrieben wurden, wie an mehreren Stellen klar ersichtlich ist (**CHA**). Beide Keller besitzen Kreuzgratgewölbe, die sich aus acht paarweise angeordneten Jochen zusammensetzen (**AUT; CHA; SEL**). Die Gewölbe wurden nachträglich mit Zement verputzt, die Kellerwände tragen Kalkputz.

Der südliche Keller kann über eine Treppe an seiner Westseite betreten werden. Hier hat sich bei der Kellertür eine Sandsteinrahmung mit vergittertem Oberlicht erhalten (**AUT; CHA**). Die Gewölbe werden seitlich durch die größtenteils aus Schiefer gemauerten Wände aufgenommen, mittig sitzen sie auf drei Säulen aus gelbem Sandstein auf (**AUT; CHA**). Die Säulen stehen auf viereckigen Sockeln und haben ebenfalls viereckige, oben abgerundete Basen (**AUT**). Die Säulenschäfte besitzen eine ausgeprägte Entasis, die Kapitelle ähneln den Basen und schließen mit einem Abakus ab (**AUT; CHA**).

Der nördliche der beiden Keller ist über eine Treppe an seiner westlichen Schmalseite betretbar. Links des Treppenabsatzes befindet sich eine Tür. An der westlichen Schmalseite gibt es eine kleine Fensteröffnung (**AUT**). Im Osten befindet sich eine schachtartige Öffnung, wo sich eine im Laufe des 20. Jahrhunderts eingebaute, heute aber nicht mehr vorhandene Wendeltreppe befand. Die Gewölbe werden seitlich durch aus Schieferstein gemauerte Wandpfeiler aufgenommen (**AUT; CHA**). Die mittigen Stützen unterscheiden sich stark von denen des südlichen Kellers. Statt der Säulen aus gelbem Sandstein finden sich hier oktagonale Pfeiler aus rotem Sandstein, die auf polygonalen Socken aufsitzen und oben mit einem Halsring und einem Abakus abschließen (**AUT**).

Das Geschäfts- und Wohnhaus in der Straße Bäum Reenert in Wiltz wurde durch die in jüngster Zeit in Angriff genommenen Baumaßnahmen bereits verändert. Authentisch erhalten sind jedoch die beiden Keller, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auf die Vorgängerbauten zurückgehen und somit nicht nur als seltene Architekturzeugnisse, sondern auch als Überreste der einst florierenden Lederindustrie schützenswert sind.

⁸ o.A.: Fabrikantenwesen-Versteigerung zu Wiltz, in: Luxemburger Wort (24. Mai 1923), S. 4.

⁹ Ebd.

¹⁰ Ebd., S. 97.

¹¹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1357. Wiltz. 2, bäim Reenert. 124/5330, 1909.*

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität; (GAT) Gattung; (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (TIH) Technik-, Industrie-, Handwerks- oder Wissenschaftsgeschichte; (SEL) Seltenheitswert.

La COPAC émet un avis défavorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble de l'ancienne « Quincaillerie Schaeffer » à Niederwiltz (no cadastral 124/5330). 14 voix contre une protection nationale et 1 abstention. Les membres émettent toutefois à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national des caves historiques situées sur la parcelle numéro 124/5330.

Présent(e)s : André Schoellen, Anicet Schmit, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claude Schuman, Guy Thewes, Jean-Claude Welter, John Voncken, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Michel Pauly, Mathias Fritsch, Patrick Bastin, Regis Moes.

Luxembourg, le 20 avril 2022